WEG DER 1000 LICHTER:

>> Liturgische Feier

>> Jugendliche können mit Gott, der Bibel, der Kirche und der heiligen Messe oft nicht viel anfangen. Viele glauben an einen Gott, doch haben sie einen eigenen Zugang zu Spiritualität. Hier braucht es Mut, um ungewöhnliche und kreative Methoden bei liturgischen Feiern einzusetzen. Wenn es dann gelingt, Jugendliche spirituell anzusprechen, ist die Freude groß. Ein Lichterlabyrinth kann dabei helfen.

Einführung

Beim Weg der 1000 Lichter betrachte ich das Lichterlabyrinth als Symbol für meinen persönlichen Weg. Ich trete in den Weg ein, gehe die Wendungen entlang und nach einigen Wendungen stehe ich meist an. Ich halte inne und lasse meinen Blick über das Lichterlabyrinth gleiten. Fragend: „Wo komme ich weiter?", orientiere ich mich neu, halte Ausschau nach dem Weg, der mich zum Ziel führt, zur Mitte.

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich." (Joh 14, 6)

Wer schon mal durch ein Labyrinth gegangen ist, wird die Erfahrung gemacht haben, dass nur ein Weg zur Mitte führt. Unsere Mitte ist Gott, und Jesus selbst ist der Weg zur Mitte.

Das sinnliche Betrachten und bewusste Begehen eines Lichterlabyrinths kann ein Impuls für die Jugendlichen sein, zu erahnen, dass es etwas Größeres gibt. Es kann sie einen Schritt hin zur Mitte – zu Gott – führen.

Vorbereitung

Labyrinth und Teelichter mit Gläsern (ca. 200 oder mehr, je nach Größe des Labyrinths) können bei den KJ Regionalbüros ausgeliehen werden.

Der Ort für das Labyrinth muss gut ausgesucht sein. Ein Wärme ausstrahlender Gebetsraum für ein adventliches Lichterlabyrinth eignet sich perfekt. In der warmen Jahreszeit lässt sich das Lichterlabyrinth auch gut in der Natur aufbauen.

Das Labyrinth auf ebenen Boden legen, die Gläser mit Teelichtern darauf setzen (Abstand ca. 30 cm, um gut durchgehen zu können).

Bunte Wegkärtchen mit der Rückseite nach oben auflegen, darauf finden sich unterschiedliche „Wege" aus der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen (Schulweg, Weg zu Freunden, Nachhauseweg etc.). Zuletzt die Kerzen gemeinsam mit den Jugendlichen anzünden (macht Spaß und fördert das „Wir-Gefühl").

Liturgische Feier

Einstieg in den Weg der 1000 Lichter

Die Jugendlichen setzen sich rund um das Labyrinth, werden begrüßt und zum Geschehen des Abends hingeführt. (Lichter, die der Wind ausbläst, einstweilen lassen, denn erneutes Anzünden bringt Unruhe.) Nach der Begrüßung eignet sich eine kurze Körpermeditation oder ein Körpergebet mit leiser Instrumentalmusik als Einstieg.

Die Jugendlichen werden eingeladen aufzustehen. Ein/e Leiter/in der Feier lädt ein, dem Atem nachzuspüren, sich gut mit Erde und Himmel zu verbinden und sich der Größe Gottes bewusst zu werden. Es folgt eine Verneigung und das Kreuzzeichen.

Lied: „Herr, ich komme zu dir und ich steh vor dir so, wie ich bin" (Albert Frey)

Die Jugendlichen setzen sich wieder nieder und ein/e Leiter/in lädt ein, je eines

GEH DEINEN WEG!

mit dem Lichterlabyrinth

der Wegkärtchen zu ziehen und die Gedanken dazu mit der Gruppe zu teilen. Hier kann es hilfreich sein, selbst den Anfang zu machen.

Kyrierufe aus der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen. Im Idealfall werden sie von Jugendlichen vorbereitet und vorgetragen. Beispiel: *Täglich gehe ich den Weg zur Schule und wieder nach Hause. Ich gehe zu Freunden, zum Sport oder ins Musikum. Ich bin viel unterwegs. Guter Gott, lass mich auch den Weg zu dir finden. Herr, erbarme dich.*

Tagesgebet (frei gesprochen oder dem Messbuch entnommen)

Feier des Wortgottesdienstes mit Aktion

Lied: „Voll Vertrauen gehe ich den Weg mit dir, mein Gott" (Hans Waltersdorfer)

Evangelium Joh 14, 6-7.

Anstelle einer Predigt kann ein Glaubenszeugnis von einem/einer Jugendlichen oder einer Leiterin/einem Leiter folgen. Danach bietet es sich an, nochmals das Lied zu singen.

Gang ins Labyrinth

Zwei Gedanken werden den TN ins Labyrinth mitgegeben:

1. Das Licht ist Symbol für Gott.
2. Das Licht gibt Orientierung auf dem eigenen Weg.

Der Gang im Labyrinth wird von ruhiger Instrumentalmusik begleitet. Geigenmusik unterstreicht die meditativ-feierliche Stimmung. Für das Gehen sollte man genug Zeit einplanen.

Wenn die Jugendlichen aus dem Labyrinth zurückkehren, erhalten sie einen Zettel und einen Stift. Sie können nun ihre ganz persönliche Fürbitte als Wunsch an Gott formulieren. Hier ist es wichtig, die Jugendlichen auf Diskretion hinzuweisen. Es geht um ihren Herzenswunsch, den sie Gott anvertrauen. Als äußeres Zeichen, dass es sich um ihren ganz persönlichen Wunsch handelt, darf jede/r Jugendliche einzeln den Zettel in einer Feuerschale verbrennen. Auch für diese Aktion ist ausreichend Zeit einzuplanen.

„Vater unser" beten oder singen

Friedensgruß: Die Jugendlichen reichen sich die Hände oder umarmen sich.

Abschluss

Den Abschluss bilden ein Schlussgebet und der Dank an alle Mitfeiernden

Lied: „Mit dir geh ich alle meine Wege" (Kathi Stimmer-Salzeder)

Segensgebet: „Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen" von Sedulius Caelius unterstreicht den feierlichen Charakter des Wegs der 1000 Lichter.

Sabine Kranzinger
KJ Jugendleiterin im Flachgau
Gisela Hartinger
PGR Mattsee, Redaktionsteam

Sabine Kranzinger & Gisela Hartinger